

Kunstmesse Art Basel 2013

Abstrakte Kunst ein Schwerpunkt – 100 Jahre Kunstgeschichte vereint

Ein verlässliches Stimmungsbarometer für den Kunstmarkt und aktuelle Kunstströmungen war auch in diesem Jahr die Art Basel, die in diesem Jahr vom 13.- 16. Juni Kunstinteressierten offen stand. Auf zwei Etagen der Halle 2 der Messe Basel wurde die Kunstgeschichte vom Expressionismus bis hin zur aktuellen „Outsider-Art“ abgebildet. Wir besuchten die wichtigste Kunstmesse der Welt.

Einer der Schwerpunkte der diesjährigen Messe war in diesem Jahr die abstrakte Kunst. Aus rund 1.000 Bewerbungen wurden 304 Galerien aus 39 Ländern ausgewählt. Rund 4.000 Werke waren dabei zu sehen – jedes Jahr erneut eine Herausforderung für die Sinne und den selektiven Filter der Besucher. Wer stehen bleibt, fällt zurück. Gemäß dieses Mottos investierte die Messe Basel in einen neuen Erweiterungsbau. In der komplett neu erbauten Halle 1 steht ab diesem Jahr zukünftig für die Nachwuchsschau „Art Unlimited“ deutlich mehr Fläche für große Skulpturen und Installationen zur Verfügung.

Vor unserer Reportage kommen zur Einstimmung eine Auswahl von Kunstwerken, die uns aufgefallen sind.



Blick in die Sektion „Art Unlimited“; Chihora Shiota © Rekonquista

Ein Spinnennetz – aber leider ohne Spinne. Stattdessen steht am Boden ein schwarzes Klavier. Mit einer real aussehenden Monsterspinne im schwarzen Gespinst wäre der Künstlerin die Aufmerksamkeit der Besucher sicher gewesen. Ein regelmäßiges Highlight der Art Basel: mit Glaskugel umhüllte Tiere. Ein Werk des japanischen Künstlers **Kohai Nawa**. Eine florale Installation von **Gerda Steiner** (unten rechts).



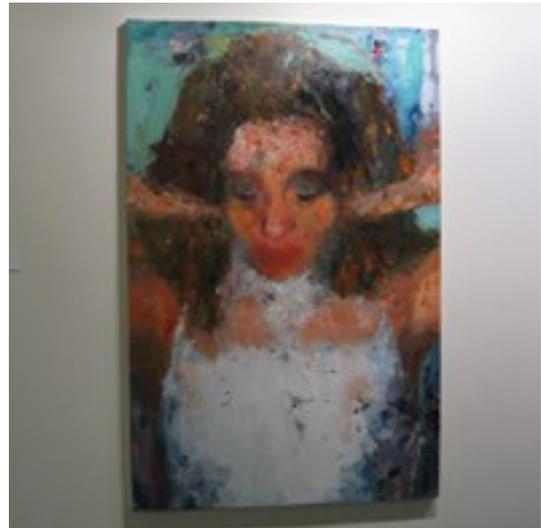
Hirsch mit Glaskugeln © Rekonquista



Naturale Kunst © Rekonquista

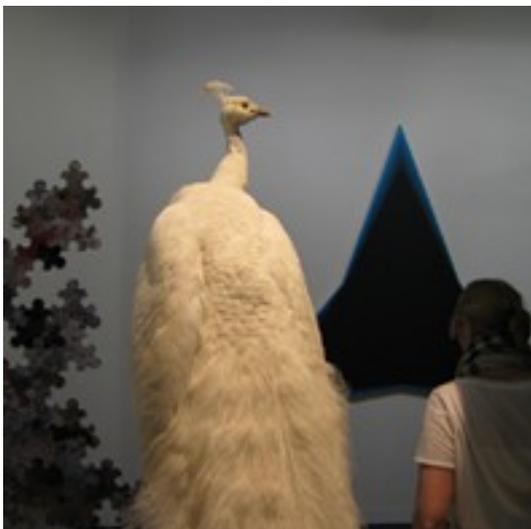


Strickbild von R. Trockl © Rekonquista



Malerei von C. Schoeler © Rekonquista

Was wäre die Art Basel ohne seine "Tierchen"? Anbei zwei respektvolle Beispiele des Jahres 2013: **Martin Walde** (unten links), **Nicolai Wallner** (unten rechts).

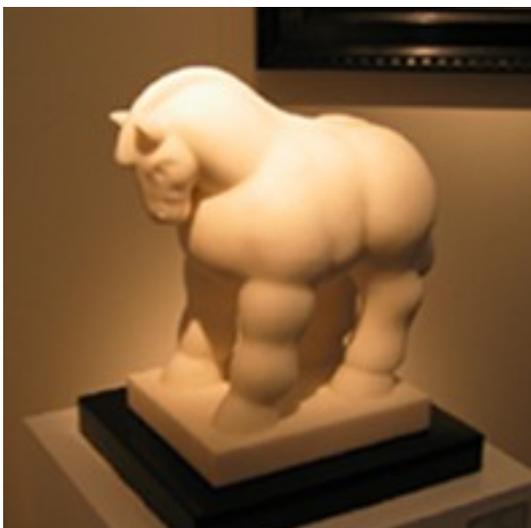


Tier I – Pfau © Rekonquista

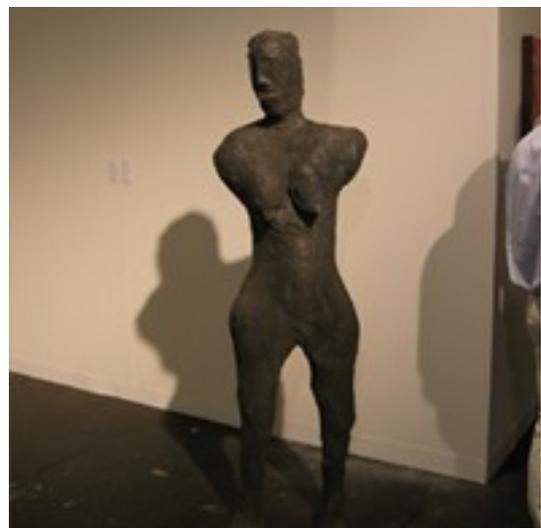


Tier II – Geier © Rekonquista

Neben der Malerei sind in geringerem Umfang auch Plastiken und Skulpturen regelmäßig auf der Art Basel zu entdecken: **Fernando Botero** und **Georg Herold** (unten rechts).



Pferd von F. Botero © Rekonquista



„Entartete Kunst 2013“ © Rekonquista

Dieses Jahr sind verschiedene Kunstwerke mit christlich-religiösem Bezug zu sehen. Zum einen künstlerisch-provokant von **Jan Fabre** (unten links) als auch erinnernd-mahnend von **Hate Lowman** (die Arbeit erinnert an den zerstörerischen Wirbelsturm „Katrina“ im Frühjahr 2013).



Hermelin am Kreuz © Rekonquista

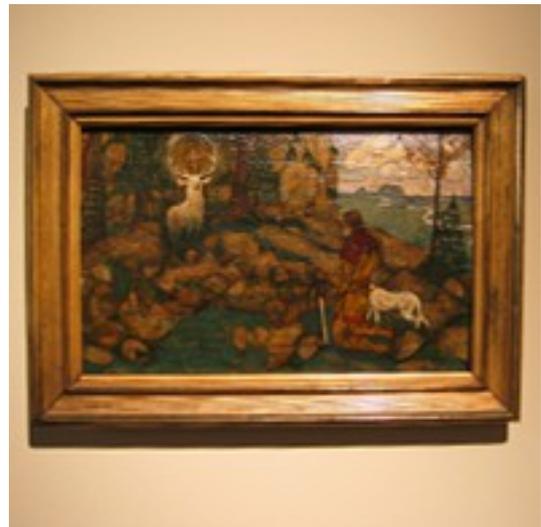


Erinnerung an „Katrina“ © Rekonquista

Auch die Klassiker des Jugendstils und des Expressionismus sind auf der Art Basel vertreten: unter anderem **Käthe Kollwitz** und **Egon Schiele**. Und sorgen jedes Jahr erneut für das richtige künstlerische Niveau – an diesem können sich lebende Künstler mit ihren Werken durchaus ein Beispiel nehmen.



Klassiker I – Käthe Kollwitz © Rekonquista



Klassiker II – Egon Schiele © Rekonquista

Reportage

Wie eigentlich in jedem Jahr steht man erstaunt vor dem Angebot mancher Galerien, das wenig Spektakuläres und Schönes bietet. Warum nur wurde diese oder jene Galerie ausgewählt? Und andere dafür abgelehnt? So könnte man sich manchmal fragen. Das große Plus der „Art Basel“ bleibt aber unter dem Strich das präzise Abbilden des aktuellen Kunstmarktgeschehens. Hinzu kommt, dass dort 100 Jahre Kunstgeschichte miteinander verglichen werden können. Neben den Klassikern des Expressionismus war erneut auch die Nachkriegskunst der 1950-er bis – 60er Jahre vertreten – Stichwort: Gruppe Zero. Die Werke zweier Mitglieder, **Heinz Mack** und **Otto Piene**, bieten gleich mehrere Galerien an. Die wirklichen Knaller-Werke fehlen in dieses Jahr. Hier und da ein (eher kleinformatiger) **Warhol** oder **Rothko**. Die Top-Werke auf dem

Kunstmarkt landen in 2013 aber eher auf dem Mammon-Altar einer Auktion oder werden diskret vermittelt.

Ein Trend in diesem Jahr geht eindeutig in die Richtung der Abstraktion – Strickbilder von **Rosemarie Trockel** und Streifenbilder von **Gerhard Richter**. In Kunstrankings wird Trockel aktuell als eine der wichtigsten Künstlerinnen der Welt geführt. Auch in den Formaten Fotografie oder Konzeptkunst war abstrakte Kunst zahlreich zu sehen. Die Veranstaltungen documenta (2012) und die Biennale Venedig wirken in 2013 künstlerisch nach – die Werke von dort aufgetretenen Künstlern kann man bei verschiedenen Galerien auf der „Art Basel“ im Angebot entdecken.

Als sehenswerte Zugabe empfiehlt sich ein Besuch der **Messeabteilung „Art Unlimited“**. Annähernd 80 großformatige Kunstobjekte werden hier auf rund 17.000 qm präsentiert. In der von Herzog & de Meuron neu erbauten Halle 1 präsentieren Galerien wahlweise eine große Installation, Werkserie oder Skulptur. Zu den Kunden zählen oftmals Museen oder Großsammler. Die Installationen, Projektionen und Skulpturen der Art Unlimited werden mit jedem Jahr größer und platzraubender. Es stellt sich bei manchen Werken schon die Frage, ob eine Nummer kleiner von der Aussage nicht auch gereicht hätte und welche Käufer eigentlich Platz für das Aufstellen solcher Riesenwerke – zumal in überdachten Räumlichkeiten – besitzen. Auf der gesamten Messe sind Künstler und Galerien aus Asien und Südamerika in immer größerer Anzahl vertreten. Die ist ein Indiz für die immer stärkere Wirtschaftskraft dieser Erdteile.

Zu den „üblichen Verdächtigen“ der „Art Basel“ gehört hier auch der fast schon unvermeidliche **Ai Weiwei** mit seinen typischen Werken – unter anderem der Installation mit den Biennale-Hockschemeln. Auf der „Art Unlimited“ war er zudem mit einer Installation vertreten, die die Betten, Koffer und Decken der 2007 nach Kassel eingeladenen 1001 Chinesen zeigte. Was bleibt noch zu vermelden? Auf der diesjährigen Art Basel wurde eine strengere Zulassungsbegrenzung für die Besucher eingeführt. Der komplette erste Messetag und der halbe Mittwoch waren nur für VIPs reserviert. Kann man von einer 2-Klassen-Gesellschaft sprechen? Wohl nicht. Dieses Klientel hat das Geld, mit dem die Maschine Art Basel geschmiert wird. Wer das Gedränge an den letzten beiden Messetagen einmal erlebt, wird die Messeleitung verstehen.